



Emil-Perels-Haus



Das Haus

In den 1980er-Jahren war die BOKU mit stark steigenden Studierendenzahlen konfrontiert. Der Standort Türkenschanze war kaum mehr im erforderlichen Ausmaß ausbaufähig und vom Bund stand kein Geld für Bauvorhaben zur Verfügung. Nach den erfolglosen Überlegungen, Gebäude von anderen Universitäten zu verwenden oder Büroräumlichkeiten zu adaptieren fand sich eine andere Lösung. Die Porr AG, im Besitz des Areals an der Nußdorfer Lände, bot dem Wissenschaftsministerium an, dort ein Gebäude nach den Vorgaben des Nutzers zu errichten und dem Bund zu vermieten - auch ein Optionsrecht auf Erwerb wurde eingeräumt.

Die Grundsteinlegung für das Institutsgebäude Muthgasse I erfolgte im Juni 1989. Der Einleitungssatz der eingemauerten Urkunde lautet: „Forschung und Lehre im Dienste des Menschen und seiner Umwelt sind vornehmliche Aufgaben der Universität für Bodenkultur“. Die Planung übernahm das Projektierungsbüro für Industrie-, Hoch- und Tiefbauten GmbH in Zusammenarbeit mit Professor Dimitris Manikas; die Ausführung erfolgte durch

die Porr AG als Generalunternehmerin. Das 1991 eröffnete Gebäude bietet fünf Instituten Platz für Labors, Hörsäle und Büroflächen sowie einem Forschungsglashaus im Dachgeschoß. Durch die beiden Skulpturen „Wasserwirtschaft“ und „Mikrobiologie“ beim Eingang Nußdorfer Lände wird der Forschungsschwerpunkt im Emil-Perels-Haus verdeutlicht.

Quellen: BOKU alumni 03/2007; Welan, Manfred/Ebner, Paulus: Die Universität für Bodenkultur, 1997; Schübl, Elmar: Der Universitätsbau in der Zweiten Republik, 2005

Emil Perels

Am 9. Juli 1837 in Berlin geboren, studierte Perels an der Gewerbeakademie und an der Universität Berlin, um nach seiner Promotion in einer Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen zu arbeiten. Seine an der Gewerbeakademie begonnene Lehrtätigkeit setzte er am Landwirtschaftlichen Institut Berlin fort und wurde mit 30 Jahren als Professor für landwirtschaftliches Ingenieurwesen an die Universität Halle an der Saale berufen, wo er gleichzeitig als erster Geschäftsführer der neu gegründeten Prüfungsstation für landwirtschaftliche Maschinen fungierte. Er wurde 1873 ordentlicher Professor für Maschinen- und Meliorationsingenieurwesen an der Hochschule für Bodenkultur, zwei Mal war er

das Rektor. Perels, der sich anfangs hauptsächlich mit landwirtschaftlicher Maschinen- und Gerätekunde befasste, wandte sich später der Kulturtechnik zu und regte die Gründung einer speziell kulturtechnischen Studienrichtung an der BOKU an. Auf seinen ausgedehnten Reisen in fast alle Länder Europas und auch Nordamerika bildete er sich stets über die aktuellsten Entwicklungen auf dem Sektor des landwirtschaftlichen Maschinenwesens weiter.



Er war der erste Ingenieur der Landtechnik lehrte und die Landmaschinentechnik zu einer selbständigen Wissenschaftsdisziplin erhob. Er trat für Prüfungsstationen von landwirtschaftlichen Maschinen und für Material- und Qualitätskontrollen ein.

Perels starb am 4. September 1893 in Niederdorf, Tirol.

Quellen: Österr. Biographisches Lexikon